

Quo vadis, Verfassungsschutz Niedersachsen?

Der Verfassungsschutz sieht sich in Niedersachsen mit steigender Belastung und akuten Herausforderungen konfrontiert. Dragan Maric, Vorsitzender der Kreisgruppe Verfassungsschutz, wirft einen Blick auf aktuelle Perspektiven und Erforderlichkeiten für einen wirkungsvollen und handlungsfähigen Verfassungsschutz in Niedersachsen.

Dragan Maric

Vorsitzender Kreisgruppe Verfassungsschutz



Foto: Philipp Mantke

Die Sicherheitslage bleibt angespannt: Politischer Extremismus von links und rechts, Islamismus, staatlich gesteuerte Desinformation, Spionage und hybride Bedrohungen im Zuge internationaler Krisen stellen unseren Rechtsstaat und seine Sicherheitsbehörden vor wachsende Herausforderungen. Auch in Niedersachsen ist diese Entwicklung präsent, wie sich unter anderem durch die steigenden Fallzahlen im Bereich der Politisch motivierten Kriminalität zeigt. Die Folge ist eine zunehmende Belastung der Beschäftigten in Polizei und Verfassungsschutz. Deutlich wird dies unter anderem durch die jüngst erfolgte Einstufung der AfD Niedersachsen, die dadurch zusätzlich an Bedeutung gewinnt.

AfD-Einstufung und rechtliche Auseinandersetzung

Der niedersächsische Verfassungsschutz hat nach der Einstufung der „Alternative für Deutschland“ (AfD) – Landesverband Niedersachsen als Verdachtsobjekt das Agieren der Partei über einen Zeitraum von rund vier Jahren beobachtet. Auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse wurde Anfang 2026 die Einstufung als Beobachtungsobjekt von erheblicher Bedeutung beantragt, dem die

Innenministerin am 10. Februar 2026 zugestimmt hat.

Innenministerin Daniela Behrens und Verfassungsschutzpräsident Dirk Pejril begründeten die Entscheidung am 17. Februar 2026 damit, dass die AfD in der Gesamtbetrachtung rechtsextremistische Positionen vertrete. Sie betreibe Hetze gegen Deutsche mit Migrationshintergrund, Geflüchtete, Migrantinnen und Migranten sowie die LGBTQIA+-Community und stelle Migrantinnen und Migranten als Bürger zweiter Klasse dar. Zudem propagiere sie offen die sogenannte Remigration von Millionen Menschen. Es bestünden Verbindungen zu rechtsextremistischen Organisationen aus dem Spektrum der Neuen Rechten. Aggressive, verfassungsfeindliche Äußerungen und konfrontatives Verhalten prägten den Charakter der Partei, deren Grundausrichtung die freiheitlich-demokratische Grundordnung überwiegend ablehne. In der Gesamtschau werde deutlich, dass sich rechtsextremistische Positionen innerhalb der Partei und des niedersächsischen Landesverbandes verfestigt hätten.

Es war zu erwarten, dass die AfD gegen diese Entscheidung klagen würde. Derzeit entscheidet das Verwaltungsgericht Hannover im einstweiligen Rechtsschutz darüber, ob die Partei bis zu einer Entscheidung im Hauptsacheverfahren weiterhin als Be-

obachtungsobjekt von erheblicher Bedeutung geführt und bezeichnet werden darf. Der Verfassungsschutz Niedersachsen hat in diesem Verfahren trotz der Beantragung der AfD Niedersachsen keine Stillhaltezusage abgegeben, sondern erklärt, vorerst auf besonders eingriffsintensive nachrichtendienstliche Mittel zu verzichten. Die Beobachtung wird jedoch fortgeführt.

Diese Vorgehensweise ist folgerichtig. Auch wenn sich die AfD Niedersachsen nach außen teilweise moderater gibt als andere Landesverbände, zeigen zahlreiche Aussagen und Aktivitäten, dass sie ein Gesellschaftsbild vertritt, das mit den Grundwerten unserer Demokratie nur noch wenig gemein hat.

Mehr Aufgaben, mehr Belastung

Die beschriebenen Entwicklungen führen auch zu einem erhöhten Arbeitsaufkommen bei den Polizeibehörden, insbesondere im polizeilichen Staatsschutz. Doch nicht nur die Beobachtung der AfD bindet Ressourcen. Neben den extremistischen Bestrebungen im Inland sorgen die zunehmenden geopolitischen Spannungen, internationalen Krisen und hybriden Bedrohungen, insbesondere durch Russland, dafür, dass die Rolle eines leistungsfähigen Verfassungsschutzes als Frühwarnsystem immer wichtiger wird.



Foto: privat



Der Sitz des Verfassungsschutzes in Niedersachsen

Rechtsextremismus bleibt größte Gefahr

Der Rechtsextremismus bleibt die größte Gefahr für unsere Demokratie. Gleichzeitig dürfen andere Phänomenbereiche nicht unterschätzt werden: Der Linksextremismus nutzt Themen wie Antifaschismus, Antimilitarismus oder Klimaschutz gezielt zur Legitimation gewalttätiger Aktionen. Auch die Bedrohung durch islamistischen Terror ist weiterhin hoch. Hinzu kommen auslandsbezogene extremistische Bestrebungen, etwa durch Gruppierungen wie die PKK oder die Ülkücü („Graue Wölfe“), die Konflikte nach Deutschland tragen. Zudem gewinnen Bereiche wie Spionage, Sabotage, Ausspähung und Proliferation zunehmend an Bedeutung.

Ein weiterer Belastungsfaktor ist die steigende Zahl von Sicherheitsüberprüfungen im öffentlichen Dienst, die zusätzliche personelle Kapazitäten bindet.

Was jetzt notwendig ist

Um all diesen Herausforderungen gerecht zu werden, benötigt der niedersächsische Verfassungsschutz ausreichende Befugnisse und vor allem eine angemessene personelle

Foto: GdP/Kay Hesse/maimann



Dragan Maric auf dem GdP Bundeskongress 2022

Ausstattung. Nach der jüngsten Gesetzesnovelle kommt es nun entscheidend darauf an, die Beschäftigten nachhaltig zu stärken und die Behörde so aufzustellen, dass sie dauerhaft handlungsfähig bleibt.

Mit Blick auf die anstehenden Haushaltsverhandlungen für den Doppelhaushalt 2027/2028 ist daher ein klares politisches Bekenntnis erforderlich. Der Verfassungsschutz Niedersachsen muss sowohl personell als auch materiell deutlich gestärkt werden, unter anderem durch die Schaffung von 100 zusätzlichen Stellen. Zudem ist eine spürbare Anhebung der bestehenden Sicherheits- und Erschwerniszulagen notwendig,

um den gestiegenen Belastungen der Kolleginnen und Kollegen gerecht zu werden. Nur so kann langfristig sichergestellt werden, dass der Verfassungsschutz seine zentrale Aufgabe für den Schutz unserer Demokratie wirksam erfüllen kann. ■

Die AfD – unvereinbar mit Werten und Zielen der GdP

Die GdP blickt bereits seit vielen Jahren besonders kritisch auf die Positionen der AfD und hält diese aus gesellschaftlichen, gewerkschaftlichen und demokratischen Gründen für gefährlich. Die GdP Niedersachsen hat darum unter maßgeblichem Bestreben des damaligen Landesvorstands unter dem Vorsitz von Dietmar Schilff bereits 2018 einen Unvereinbarkeitsbeschluss gefasst, nach dem eine Unterstützung der AfD die Mitgliedschaft in der GdP ausschließt. Ein solcher Beschluss wurde 2022 auch auf Bundesebene gefasst. 2025 hat die GdP zudem eine Ergänzung des Leitanspruchs zur Demokratiefestigkeit auf der DGB-Bezirkskonferenz initiiert, die ebenfalls vor den Gefahren der AfD warnt. ■



3 FRAGEN AN ...

... den stellvertretenden Bundesjugendschriftführer Marcello Totzek

Marcello Totzek, 32, leistet seinen Dienst im Einsatz- und Streifendienst der Polizeiinspektion Nienburg/Schaumburg. Auf der Bundesjugendkonferenz im März wurde er in den Geschäftsführenden Bundesjugendvorstand gewählt. Im Interview mit der DP berichtet er von seiner Motivation und davon, was ihm besonders am Herzen liegt.

DEUTSCHE POLIZEI: Du hast eigeninitiativ dein Interesse an der Mitarbeit im Bundesjugendvorstand bekundet. Was hat dich motiviert, dich dort einzubringen?

Marcello Totzek: Obwohl ich für die JUNGE GRUPPE schon ein recht „hohes“ Alter habe (32), bin ich noch ziemlich „dienstjung“: Erst im Oktober 2025 habe ich mein Studium an der Polizeiakademie abgeschlossen.

Wenn man aus dem geschützten Bereich des Akademiealltags dann frisch an die Dienststellen entsandt wird, stellt man schnell fest: Die Arbeitsbelastung ist hoch, viele digitale Einsatzmittel funktionieren oftmals nicht so, wie sie sollten und die Personalnot macht sich an allen Stellen deutlich bemerkbar. Ich möchte das nicht einfach akzeptieren, sondern mich für nachhaltige Verbesserungen und spürbare Erleichterungen der Arbeitsbedingungen einsetzen.

Für mich ist eine Teilhabe an diesen Prozessen die logische Konsequenz daraus.

DP: Welche Interessen und Anliegen bringst du mit in das Gremium, die dir besonders am Herzen liegen?

Marcello: An der Akademie konnte ich bereits durch meine Arbeit in der JAV umfangreich erfahren, was es bedeutet, für die Belange der Kolleg:innen vor Ort einzustehen. Es ist oft mühsam und langwierig – und führt nicht immer zum gewünschten Ergebnis.

Doch gerade deshalb ist es umso wichtiger, dass man sich entschieden einbringt und Missstände klar benennt. Mein Engagement hat mir an der Akademie viel Spaß be-



Marcello Totzek (rechts) wurde im März neu in den Geschäftsführenden Bundesjugendvorstand gewählt

reitet und ich möchte dies auch in Zukunft weitermachen.

Als frischgebackener Vater mit einem knapp einjährigen Sohn liegt mir die Vereinbarkeit von Familie und Beruf besonders am Herzen. Polizist zu sein, ist für mich der schönste Beruf, den ich mir vorstellen kann, allerdings täuscht dies auch nicht über die zwangsläufigen Einschnitte in das Privatleben hinweg. Für junge Eltern entsteht eine Doppelbelastung, bei der der Dienstherr meines Erachtens noch einiges an Potenzial für Verbesserungen hat – insbesondere bei langfristig und zuverlässig planbaren Dienstzeiten sowie außerdienstlichen Seminar- und Freizeitangeboten.

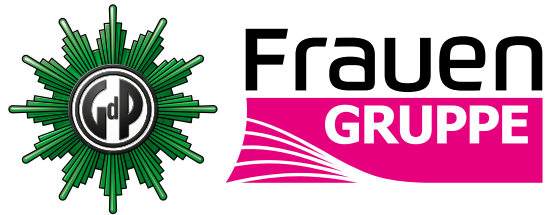
Darüber hinaus ist mir die Digitalisierung ein besonderes Anliegen. Mir fallen viele Prozesse innerhalb der Polizei ein, die durch zeitgemäße Soft- und Hardware deutlich beschleunigt und verschlankt werden könnten.

Die Lösungen sind da, es müssen aber auch die finanziellen Mittel bereitgestellt werden, um sie flächendeckend etablieren zu können. Es ist aber wichtig, dass die daraus erzielte Arbeitserleichterung auch dauerhaft an der Basis ankommt und nicht zum Anlass genommen wird, künftig weniger Personal einzustellen.

DP: Ihr habt auf der Bundesjugendkonferenz eine Vielzahl unterschiedlichster Anträge und Themen bearbeitet. Welcher Antrag war dir besonders wichtig – und warum?

Marcello: Wir leben in politisch und gesellschaftlich aufgeladenen Zeiten. Daraus ergeben sich auch immer wieder besondere Einsatzsituationen für die Polizei.

Es ist daher essenziell, dass wir uns immer wieder die freiheitlich-demokratische Grundordnung als Kern unseres täglichen Handelns ins Bewusstsein rufen, die demokratische Resilienz aller Kolleg:innen stärken und uns vor extremistischen Einflüssen schützen. Dazu braucht es politisch mündige Beschäftigte, die ihr Handeln immer wieder kritisch hinterfragen können und unsere demokratischen Werte aktiv vertreten. Ich habe deshalb einen Antrag insbesondere begrüßt, in welchem es darum ging, politische Bildung und Demokratieförderung in der Polizei umfassend zu stärken und dauerhaft in einer Mischform aus Pflicht und Freiwilligkeit zu verankern – nicht nur für die Anwärter:innen, sondern auch für bereits ausgebildetes Personal. Das schützt unsere Organisation und ermöglicht auch in schwierigen Einsatzsituationen ein souveränes Auftreten gegenüber Bürger:innen. ■



FRAUENGRUPPE

Frauenfahrenfort 2026: Fulda überrascht und begeistert

Die 11. Frauenreise der GdP Niedersachsen führte in diesem Jahr nach Hessen – genauer gesagt in die Barockstadt Fulda. Und viele der Teilnehmerinnen waren sich schnell einig: „Was für eine schöne Stadt – das hätten wir so nicht erwartet!“

Anja Surkau

Ausgangspunkt der Reise war ein Altstadtthotel mitten im historischen Zentrum. Die zentrale Lage bot ideale Voraussetzungen, um Fulda zu Fuß zu erkunden. Gleich zu Beginn gab es einen Einblick in die Biertradition der Stadt. Bereits im Jahr 1487 wurde in Fulda auf Grundlage eines fürstlichen Dekrets Bier gebraut – lange bevor das Reinheitsgebot erlassen wurde.

Zwischen Spätzle und Bermudadreieck

Einen ersten Eindruck von der Stadt erhielten wir vom GdP-Kollegen Karsten Bech. Für seine Vorbereitung, so verriet er, habe unter anderem seine Frau gefragt: „Was zeige ich 24 Frauen?“ Die Tour führte durch die Fußgängerzone mit kleinen Geschäften, Cafés und Restaurants bis in das sogenannte „Bermudadreieck“, das für seine Gastronomie bekannt ist. Weiter ging es vorbei am Hexenturm, zur imposanten Kulisse des Doms und



Foto: Frauengruppe Niedersachsen

durch den blühenden Schlossgarten bis in den Innenhof des Stadtschlusses. Im Schlosshof steht die imposante Figur des sogenannten „Spätzlesereiters“, der auf eine Sage rund um die Entdeckung der Spätzle verweist – obwohl es in Fulda gar keine Weinberge gibt.

Der erste Abend klang bei einem gemeinsamen Essen und einer geselligen Karaoke-Runde aus – ein gelungener Auftakt für die kommenden Tage. Am nächsten Tag stand eine weitere Stadtführung auf dem Programm. Im Mittelpunkt: der Fuldaer Dom St. Salvator, Wahrzeichen der Stadt und Zentrum des Barockviertels. Ergänzt wurde die Führung durch einen Besuch der Michaelskirche, einer der ältesten Kirchen Deutschlands aus dem Jahr 819. Auch das Stadtschloss beeindruckte mit prunkvollen Sälen bis hin zu einem Spiegelkabinett mit über 400 Spiegeln.

Ein Highlight am dritten Tag war eine thematische Führung, bei der unter anderem bekannte Redewendungen erklärt wurden – von „Schäffchen ins Trockene bringen“ bis „kein Blatt vor den Mund nehmen“. Am Ende stand ein klares Fazit: eine rundum gelungene dreitägige Städtetour mit dem Ergebnis „nächstes Jahr wieder“.

Ausblick

Ein mögliches Ziel für 2027 ist bereits im Gespräch: die Nordsee. Die Planungen laufen, Anmeldungen sind schon möglich.

Und auch für die Senioren gibt es im Herbst ein neues Angebot: Vom 22. bis 25. Oktober startet erstmals die „Seniorenunterwegs-Reise“ nach Lübeck. Einige wenige Plätze sind noch verfügbar. ■



Die Reisegruppe mit dem Spätzlesereiter



MALLORCA | BUCHT VON ALCUDIA

IBEROSTAR SELECTION ALBUFERA PLAYA

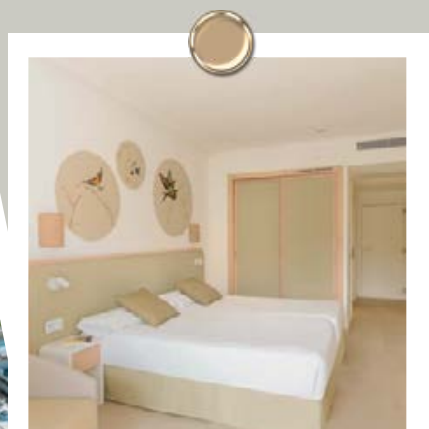
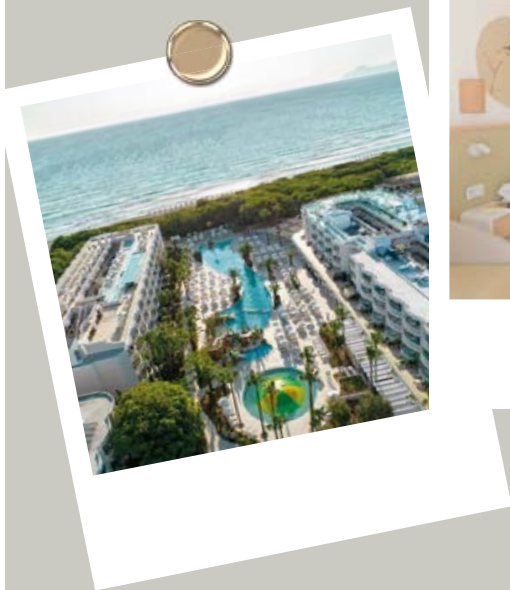
Double Premium Garden | All Inclusive
am 08.10.2026 ab Düsseldorf



7 Nächte pro Person ab

€ 1287

**EXKLUSIV
5% GdP-
RABATT**



0511 530 380



service@gdp-service.de



gdp_touristik



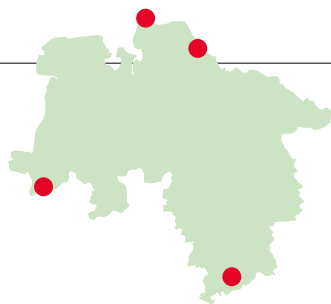
www.gdp-service.de



AUS DEN KREIS- UND BEZIRKSGRUPPEN

In dieser Ausgabe

KG Bentheim
KG Göttingen
KG Cuxhaven
KG Stade



AUS DEN KREIS- UND BEZIRKSGRUPPEN

Ehrungen und Führungswechsel in der KG Bentheim

In der Kreisgruppe Bentheim gab es auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung gleich mehrfach Anlass zur Würdigung: Für seine 50-jährige Mitgliedschaft in der Gewerkschaft der Polizei wurde Jürgen Hölman geehrt. Ebenfalls ausgezeichnet wur-

de Thomas Rath, der der GdP seit 25 Jahren die Treue hält.

Die Ehrungen nahm der bisherige Vorsitzende Dirk Zylinski vor, der sich im Rahmen der Versammlung zugleich aus seinem Amt verabschiedete. Für sein langjähriges Enga-

gement an der Spitze der Kreisgruppe dankten ihm die Mitglieder herzlich. Mit Maximilian Westenberg wurde anschließend ein neuer Vorsitzender gewählt, der künftig die Geschicke der Kreisgruppe Bentheim lenken wird. Damit verbindet die Kreisgruppe den Dank für geleistete Arbeit mit dem Blick auf einen gelungenen Neustart an ihrer Spitze. ■

Fotos: GdP Bentheim



Dirk Zylinski gratulierte Jürgen Hölman zu 50 Jahren Mitgliedschaft ...



... und Thomas Rath zu 25 Jahren

Euer Vorstand Kreisgruppe Bentheim

VORSITZ
Maximilian Westenberg

KASSE
Marion Somberg

SCHRIFTFÜHRUNG
Janna Hinrichs

BEISITZ
Hendrik Brink

KG Göttingen: Würstchen, Wille, Weiterbildung – ein kleiner Bericht zum Start ins Jahr

So kann das Jahr starten: Beim Neujahrsempfang am 15. Januar wurde nicht lange gefackelt. Mit Würstchen, Keksen, alkoholfreiem Punsch und vielen guten Gesprächen in lockerer Runde sind wir in der KG Göttingen in das neue Jahr gestartet. Die tolle Stimmung und das positive Feedback haben uns

gezeigt: Das machen wir im kommenden Jahr auf jeden Fall wieder. Am 10. Februar ging dann vom gemütlichen Beisammensein direkt ans Eingemachte. Gemeinsam mit der KG Northeim haben wir beim Tarifstreik in Hannover ein klares Zeichen gesetzt. Für bessere Bezahlung und faire Arbeitsbedingungen.

Auch unsere Vertrauensleute waren wieder aktiv. Bei unserem Vertrauensleuteseminar am 24. Februar ging es nicht nur um Weiterbildung, sondern auch um den gemeinsamen Austausch, neue Ideen und frische Motivation für die Arbeit vor Ort. Ein wichtiger Baustein, um als Kreisgruppe weiter aktiv zu sein. Und wir haben in diesem Jahr noch einiges vor. Am 26. Juni freuen wir uns auf unser großes Sommerfest. Die perfekte Gelegenheit, um gemeinsam mit unseren Familien zusammenzukommen und einfach eine gute Zeit zu haben. Am 8. Oktober steht dann unsere Jahreshauptver-



Im Februar tauschten sich die Vertrauensleute der KG aus.



Die KG Göttingen demonstrierte in Hannover.

Fotos: KG Göttingen

sammlung an. Hier legen wir wieder gemeinsam die Richtung für das kommende Jahr fest.

Kurzum: Ein starker Start – dank euch. Egal ob am Grill, beim Tarifstreik auf der Straße oder im Seminarraum – gemeinsam läuft's einfach besser! ■



AUS DEN KREIS- UND BEZIRKSGRUPPEN

Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe Cuxhaven

Die GdP-Kreisgruppe Cuxhaven hat sich am 21. April in den Räumlichkeiten des DRK Cuxhaven zur Jahreshauptversammlung getroffen.

Zu Beginn richtete der neue PI-Leiter Andreas Lohmann ein Grußwort an die rund 15 anwesenden Gäste. Er sprach unter anderem über die Einweihung des Erweiterungsbaus der PI Cuxhaven, erläuterte die derzeit laufende Geschäftsprüfung und ging auf die aktuelle Personalsituation und das neue Beurteilungssystem ein.

Im Anschluss blickte der Vorsitzende René Reisner auf die Vorstandsarbeit des vergangenen Jahres zurück. Ergänzt wurde



René Reisner gratuliert Birte Heimberg zu 25 Jahren GdP-Mitgliedschaft.

dies durch einen Beitrag des Bezirksgruppenvorsitzenden Bernd Dreier, der aktuelle gewerkschaftliche Themen einordnete.

Nach Kassenbericht und Kassenprüfung wurde der Vorstand einstimmig entlastet. Zudem bestätigten die Mitglieder Gerhard Seebode als Seniorenvertreter im Amt und wählten Bernd Osterndorf zum neuen Kassenprüfer.

Brita Brokop und Birte Heimberg wurden anschließend für 25 Jahre GdP-Mitgliedschaft ausgezeichnet. Zum Abschluss wurde es noch einmal gesellig: Bei einem Dartturnier und einer Knobelrunde klang der Abend in lockerer Atmosphäre aus.

Jannes Großeschalau

Maikundgebung Stade: Sonne, Solidarität und klare Botschaften

Bei strahlendem Sonnenschein versammelten sich am 1. Mai zahlreiche Bürgerinnen und Bürger „Am Sande“ in Stade, um gemeinsam den Tag der Arbeit zu begehen. Wie in jedem Jahr war auch die GdP-Kreisgruppe vor Ort. Eine Hüpfburg sorgte bei den jüngsten Besucherinnen und Besuchern für Begeisterung, alkoholfreie Cocktails, Brötchen, Kaffee und Kuchen fürs leibliche Wohl.

Eröffnet wurde die Kundgebung von Wilfried Behrend vom DGB Stade. In seiner Ansprache betonte er die Bedeutung des 1. Mai als Tag der Solidarität. Für die Hansestadt Stade überbrachte Kai Köser ein Grußwort an die Anwesenden.

Katharina Schmidt von ver.di zeigte eindrucksvoll auf, dass Teilzeit ein Recht und kein Lifestyle ist. Hauptredner Ralf Becker von der IG BCE unterstrich, dass Demokratie und Arbeitnehmerrechte jeden Tag aufs Neue verteidigt werden müssen. Umso wichtiger sei daher gemeinschaftliches und gewerkschaftliches Engagement. ■



Foto: GdP Stade

Anzeige

HOFF

Taxi & Mietwagenservice

Herzog-Wilhelm-Str. 45 · 38700 Braunlage
Tel. 05520 923304 · Fax 05520 923461


AUS DEM GEWERKSCHAFTSLEBEN

100 Jahre Helma Lange

Foto: privat



Von links: Herbert Kunkel, Horst Eitner, die Jubilarin Helma Lange, Horst-Udo Ahlers und Reiner Fischer

Am 17. März 1926 wurde Helma Lange geboren – am 17. März 2026 feierte sie ihren 100. Geburtstag.

Mehr als 35 Jahre lang war Helma Lange als Buchhalterin beim Landesbezirk der Gewerkschaft der Polizei Niedersachsen tätig. Anlass genug, ihr zu diesem besonderen Jubiläum persönlich zu gratulieren: Der ehemalige Landesvorsitzende Horst-Udo Ahlers, der langjährige stellvertretende Vorsitzende Her-

bert Kunkel, ihr damaliger „Vorgesetzter“ und Landeskassierer Horst Eitner sowie der frühere Gewerkschaftssekretär Reiner Fischer besuchten sie zu Hause in Emmerthal bei Hameln – im Gepäck ein großer Blumenstrauß und ein Kasten Pralinen.

Die Freude über den Besuch war groß. Im Gespräch berichtete Frau Lange von ihrem bewegten Leben, in dem nicht nur die GdP eine wichtige Rolle spielte. Auch die Malerei, das Töpfern und das Klavierspielen gehörten zu ihren Leidenschaften. Schmunzelnd erzählte sie, dass sie eigentlich noch fast alles könne – nur das Klavierspielen falle inzwischen schwer, da sie manchmal „zwei Noten sieht und nicht weiß, welche die richtige ist“.

Während ihrer langen Tätigkeit war Frau Lange nicht nur eine äußerst zuverlässige Buchhalterin, sondern auch die gute Seele

der Geschäftsstelle. Ihre Fürsorge galt dabei nicht nur den Kolleginnen und Kollegen: Regelmäßig kam ein Marder an ihr Fenster, den sie mit einem Ei und einer Scheibe Brot versorgte. Das Tier verlor ihr gegenüber jede Scheu – ein Zeichen des Vertrauens, das auch wir in der GdP ihr entgegenbrachten. ■



Termine

KG Braunschweig: Grillfest der GdP-Senioren am 2. Juli 2026

Die GdP-Kreisgruppe Braunschweig lädt alle Pensionärinnen und Pensionäre zum diesjährigen „Grillfest der GdP-Senioren“ am 2. Juli 2026 auf den Grillplatz der PSt Querum, Querumer Str. 21–22, 38104 Braunschweig, ein. Wir starten um 16 Uhr und freuen uns auf einen gemütlichen Abend bei Grillgut, Getränken und Musik. Wir bitten um vorherige Anmeldung der Teilnahme unter Telefonnummer (0531) 4763009.

Redaktionsschluss

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Redaktion der DP Niedersachsen freut sich auf eure Artikel und Berichte. Solltet ihr einen Beitrag planen, teilt es uns gerne frühzeitig mit. Damit erleichtert ihr uns die Planung. Unangekündigt zugesandte Artikel können nicht immer in der nächsten Ausgabe veröffentlicht werden. Zuschriften für die übernächste Ausgabe 08/2026 können bis zum 26. Juni 2026 per Teams oder E-Mail an Landesredaktion.niedersachsen@gdp.de übersandt werden. **Vielen Dank!**

Die Gewerkschaft der Polizei – Landesbezirk Niedersachsen – trauert um

Albrecht Schulz

28.06.1957, KG Braunschweig

Bernd Rischmüller

13.11.1944, KG Hameln-Pyrmont

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.

DP – Deutsche Polizei
Niedersachsen

Geschäftsstelle
Berckhusenstraße 133 a, 30625 Hannover
Telefon (0511) 53037-0
Telefax (0511) 53037-50
www.gdpniedersachsen.de
gdp-niedersachsen@gdp.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion
Philipp Mantke (V.i.S.d.P.)
Berckhusenstraße 133 a, 30625 Hannover
Telefon (0511) 53037-0
Telefax (0511) 53037-50
Landesredaktion.Niedersachsen@gdp.de